

Laudatio zur Ausstellung „Licht Gestalten“ mit Werken von Dirk Schmitt
in der 30works Galerie, Köln,
am 11. Januar 2026

Lieber Dirk,
lieber Gérard,
verehrte Gäste,

ist es nicht etwas befremdlich, in einem Raum zu stehen, in dem uns so viele Figuren den Rücken zudrehen? ---

Es ist ein alter Kniff, dass Betrachter von diesen sogenannten Repoussoirfiguren in einen Bildraum hineingezogen werden, der in den Bildern alter Zeiten jedoch von vielen Figuren und Gegenständen bevölkert war. Doch diese Bilder hier sind anders – auch wenn Sie „altmeisterlich“ gemalt wurden. Sie zeigen einzelne Figuren, Menschen unserer Zeit – mal mit, mal ohne Kostüm – in Räumen, die uns an eigene Erlebnisse erinnern, ohne dass man diese jedoch genau lokalisieren könnte. Dazu kommt, dass man sich bei der Betrachtung an den ein oder anderen Kunststil erinnert fühlt, doch gleichzeitig so viel Neues da ist, dass das Einordnen des Oeuvres von Dirk Schmitt in eine der altbekannten „Ismus“-Schubladen nicht wirklich klappen kann. (Wir haben im Vorfeld mit Namen wie Neuer/Zeitgenössischer Realismus, Neo-Sachlichkeit jongliert...).

Diese Ambivalenz, die von den Werken ausgeht, muss man erst einmal bewusst wahrnehmen. Und verständlich wird sie m.E. am besten, wenn man sich mit dem Werdegang des Künstlers Dirk Schmitt beschäftigt.

Du hast mir erzählt, Dirk, dass Dein Talent von einem Kunstlehrer – dem Künstler Paul Greven – erkannt wurde, als Du 13 Jahre alt warst. In seinem Atelier gingst Du ein und aus, durftest experimentieren im Schaffen von Bildern in diversen Stilrichtungen seit der Romantik. Gleichzeitig entdecktest Du die Kunstbücher deines früh verstorbenen Vaters, die Du in der Straßenbahn auf dem Weg zur Schule gelesen hast. (Wann haben wir zuletzt einen Jugendlichen mit Kunstliteratur in der Straßenbahn gesehen?). Schon früh war Dir klar: Du wirst Künstler. Und: Deine Kunstform ist nicht die Abstraktion, das Unfigürliche, sondern die Figur, die realistische Form.

Laudatio zur Ausstellung „Licht Gestalten“ mit Werken von Dirk Schmitt
in der 30works Galerie, Köln,
am 11. Januar 2026

Nach dem Besuch der Fachoberschule für Gestaltung in Köln folgte 1986 Dein Malerei-Studium an der FH für Kunst und Design in Köln (ehemals Kölner Werkschulen), Du wurdest 1991 Meisterschüler bei Prof. Dieter Kraemer.

Aber nicht nur das Ausbildungssystem prägt Dein Schaffen: Neben den Erfahrungen aus der Jugend und dem Erlernen vieler künstlerischer Techniken hast Du in Deinem Leben immer Ausstellungen besucht, viel gelesen, und dann Deine Leidenschaft als Sammler von Figurentheatern, optischen Spielzeugen und Künstlermaterial entdeckt, die Du bis heute auslebst.

Man lernt unglaublich viel, wenn man sich mit historischen Dingen beschäftigt, auch in der Kunst.

Historisches kommt denn auch in den Werken von Dirk Schmitt immer wieder vor, davon später mehr.

Nach dem Abschluss des Kunststudiums 1993 musstest Du feststellen: Moderne Kunst heißt für viele: Abstrakte Kunst. Dabei war die gar nicht mehr neu, wurde aber gesellschaftspolitisch am besten toleriert. Gegenständliche Kunst galt seit der Nachkriegszeit als ewig-gestrig, die Abstraktion aber als Ausdruck von Offenheit und Freiheit. Entsprechend gab es kaum Galerien, die Figuratives vertraten.

In einer solchen Situation ist es gut, sich mit Gleichgesinnten zusammenzutun. Du bist Mitglied im Künstlersonderbund in Deutschland – Realismus der Gegenwart e.V. in Berlin – eine große Ehre, denn in diese Künstlervereinigung muss man berufen werden.

Der Künstlersonderbund vertritt dem Realismus verpflichtete qualitätsvolle Malerei, Bildhauerei und Grafik. Um dieses Anliegen auch im Rheinland besser zu vertreten, warst Du 2020 Mitbegründer von 3R – Realismus Rhein Ruhr.

Das Ansehen figurativer Malerei hat sich erfreulicherweise gewandelt. Sie gilt nicht mehr per se als Verherrlichung von, freundlich ausgedrückt, sehr fragwürdigen Machtansprüchen. Zudem scheint es mittlerweile auch Konsens zu sein, dass jedes Bild, ob in abstrakter Formensprache oder figürlich erzählend, einen Inhalt transportiert, der nicht absolut gesetzt werden kann; schließlich bringt jeder

Laudatio zur Ausstellung „Licht Gestalten“ mit Werken von Dirk Schmitt
in der 30works Galerie, Köln,
am 11. Januar 2026

Betrachter, jede Betrachterin von Kunst eigene Seherfahrung und persönliche Erlebnisse mit, die das Verständnis des Werkes beeinflussen.

Alleine schon deshalb kann ich hier auch keine absolute Bilddeutung vornehmen, aber vielleicht ein paar Hinweise geben, wie man die Bilder „lesen“ kann:

Allen Werken gemeinsam ist, dass sie uns in eine Erlebniswelt führen wollen, die eher in uns als in der äußeren Welt liegt. Wir sehen hier aus der Reihe der BETRACHTENDEN eine junge Frau, die in einer größeren Ausstellung (das impliziert die Raumflucht) völlig versunken zu sein scheint in die Betrachtung eines Bildes, das an das Flimmern des Wassers auf impressionistischen Gemälden erinnert (Bildtitel: Betrachtende). Die Repoussoirfigur führt uns zu einem Bild im Bild, dessen Struktur in anderer Farbigkeit im Stoff des Rockes der jungen Dame wieder auftaucht.

Was sehen wir, wenn wir dieses Werk betrachten? Nehmen wir die Räumlichkeit wahr, das Lichtspiel in der Kleidung und im Haar, oder betrachten wir eher doch mit ihr zusammen das Werk dieses unbekannten Malers (es ist natürlich ein Dirk Schmitt!) – oder erinnern wir uns an frühere Besuche von Ausstellungen?

Spannend ist auch der Farbauftrag, das Bild leuchtet regelrecht: Ursache ist eine farbige Imprimitur, wie sie seit dem 15. Jahrhundert auf der Grundierung eines Tafelbildes, später auch auf Leinwänden, aufgetragen wurde. Der Effekt ist, dass die darauf aufliegenden hellen und dunklen Farbtöne miteinander verbunden werden, und die erste Farbschicht (Imprimitur) – kaum bemerkbar – durchleuchtet.

Dieses Wissen wendet Dirk Schmitt bei fast allen Werken an, bevor die Figur alla prima gemalt wird. Erst danach legt der Künstler den Bildraum an, um die gewünschte Wirkung des Bildes, besonders der Figur, zu erzielen.

(In diesem Werk hier sind im Bereich der Haare mehrere Schichten lasierender Farbe aufgetragen, die dadurch in vielen Schattierungen leuchten.)

Zur Reihe WANDERLUST gehört die junge Frau im kurzen hellen Sommerkleid, Haare hochgesteckt, Flipflops in der Hand (Bildtitel: Wanderlust – Croisette). Sie geht in vorsichtigen Schritten in leicht welliges Wasser, das offensichtlich ziemlich kühl ist – zumindest assoziieren dies die hellen blaugrünen Farbtöne des Wassers. Der Horizont ist im Bild nur zu erahnen. Im derzeit kalten Winter wird ein wenig

Laudatio zur Ausstellung „Licht Gestalten“ mit Werken von Dirk Schmitt
in der 30works Galerie, Köln,
am 11. Januar 2026

Sehnsucht spürbar nach Sommertagen am Meer...

Ganz andere Farben – und doch eine sehnsuchtsvolle Stimmung zeigt das Bild „Aurora“, ein weiteres Werk aus dieser Reihe. In Sandalen und Sommerkleid steht eine junge Frau auf einer Wiese und schaut offensichtlich in den Sonnenaufgang (Morgenröte, lat. Aurora).

Corona scheint so lange her zu sein, und doch erinnern wir uns gut daran, dass wir trotz der Pandemie hier in Deutschland spazieren gehen durften, uns frei fühlen in der Natur. Dieses Empfinden ist ein typisches Kennzeichen der deutschen Romantik, mit der sich Dirk schon in jungen Jahren auseinandergesetzt hat.

Die Romantik entwickelte sich in Deutschland nach der französischen Revolution in politisch schwierigen Zeiten und pries in Gedichten und Bildern die Schönheit der Natur und die Freiheit des Menschen in der Natur als Gegensatz zum Klassizismus und zu dem engen Korsett der Regeln, die im feudalen System herrschten.

Auch, wenn die meisten hier Anwesenden sicherlich unterschreiben würden, dass wir im Vergleich mit weiten Teilen der Welt auf hohem Niveau klagen: die Anordnungen während der Pandemie, Regeln (Stichwort: Überbürokratisierung), Angst aufgrund der politischen Weltlage, die schwierige wirtschaftliche Situation im Land, Klimawandel und Katastrophen beeinträchtigen unser Lebensgefühl in zunehmendem Maß. Die hier gezeigten Bilder können ein Spiegel sein für unsere Sehnsucht nach selbstbestimmter Freiheit.

Spannend sind auch die Werke aus der Reihe ZEITENWENDE. Eine junge, sicherlich hübsche Frau (ich würde ihr so gerne ins Gesicht sehen...) in traditioneller Kleidung des 19. Jahrhunderts steht auf einer Grünfläche und ----- fotografiert mit dem Handy über den Strand hinweg das Meer (Bildtitel: Zeiteinsprung Windrad). Man könnte sich in die Zeit des beginnenden Impressionismus zurückversetzt fühlen, wären da nicht die Windräder im Hintergrund und das Handy, deren Anwesenheit verrät: Die Zeiten haben sich sehr verändert.

Und es gibt die Werke „mit einem Augenzwinkern“ – natürlich fällt einem dann sofort ein, dass du als einer der Kritzelköpp auch im Kölschen Karneval aktiv bist... Da ist das Mainzelmännchen mit Besen, das mit Wortwitz verkündet: „I Don't kehr“

(= Bildtitel). Verstehen Sie das deutsch oder englisch? 😊

Laudatio zur Ausstellung „Licht Gestalten“ mit Werken von Dirk Schmitt
in der 30works Galerie, Köln,
am 11. Januar 2026

Wenn Kunst so ernst genommen wird, dass man nicht mehr Kunsthandwerk, sondern nur noch angewandte Kunst sagen darf, finde ich auch bemerkenswert, dass eines der Gemälde hier auf die Zeit vor dem Kino verweist, als – wie es mal so schön gesagt wurde – die Bilder laufen lernten. Bei dem Werk „Newton“ kann man mit dem kleinen Metallstab am oberen Bildrand kurbeln und so das Bild im Bild verändern, weil ein Rollpanorama hinterlegt ist. So etwas kann auch nur jemandem einfallen, der ein Faible für die historischen Entwicklungen in Bild-Erstellung, ihrer Erforschung und auch für optisches Spielzeug hat...

Leider kann ich im Rahmen der Laudatio nicht jedes einzelne Werk ansprechen – dabei verdient jedes Bild, genauestens betrachtet zu werden. Hoffentlich haben Sie dafür genügend Zeit mitgebracht!

Sie werden entführt werden in Empfindungsorte, neugierig werden auf das, was man nicht sieht, und ich bin mir sicher: Sie finden Licht in den Bildern und Ihrer Gestaltung wie auch in den Gestalten – so, wie es der Ausstellungstitel verspricht.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen viel Freude mit den wunderbaren Arbeiten, die Du, Dirk, für uns alle gestaltet hast! Herzlichen Dank.